

Natzer, Gert v.: Die Kulturen der Vorzeit. Eine Million Jahre Lebensformen der Menschheit. Berlin (Safari-Verlag) 1955. 218 Seiten mit 83 Photos auf Kunstdrucktaf., 1 Farbkarte und 3 Textkarten. 15,80 DM.

Archäologie und Urgeschichtsforschung haben ein neues Weltbild geschaffen. Dies weiten Kreisen verständlich zu machen, war die Absicht des Verf., und sie darf als gelungen angesehen werden. Wenn der Fachmann in mancher Einzelheit auch noch Kritik üben wird, die Konstruktion ist geglückt. War man bisher geneigt, die Frühgeschichte als gleichbedeutend mit einer Frühzeit alles Menschendaseins anzusehen, so hat sich immer wieder gezeigt, daß eine solche „Frühzeit“ nicht von jugendlichen Völkern und Kulturen getragen wurde, sondern immer das Produkt eines langen Werdeganges war. Und so führt uns der Verf. von den großen Stadtkulturen, die von Nordindien bis zum Mittelmeer entstanden, und ihren weiträumigen straff organisierten Reichen, die ihr Zentrum im Tempelbezirk hatten, zu den Wurzeln der steinzeitlichen Bauernvölker mit ihrer mythischen Welt und schließlich zu den Sammlern und Jägern des Eiszeitalters mit ihrem magischen Denken. Alle diese Kulturen sind durch Jahrhunderttausende getragen von dem Sinn des menschlichen Tuns: in feindlicher Umwelt durch zähen Kampf ums Dasein sich eine neue Welt zu bauen.

Pohlhausen, Henn: Das Wanderhirtentum und seine Vorstufen. 4. Band der „Kulturgeschichtlichen Forschungen“ Braunschweig (Albert Limbach) 1954. 175 Seiten mit 5 Karten. Geb. 8,60 DM.

Den Übergang vom Jäger- zum Wanderhirtentum der ältesten Viehzucht überhaupt, und damit den Ursprung der Rentierzucht, verlegt P. zeitlich in die Mittelsteinzeit und örtlich in das norddeutsche Gebiet. Die Veranlassung hierfür gaben ihm A. Rusts Ausgrabungen des großen aus der Ahrensburger Stufe stammenden Siedlungsplatzes beim Hofe Stellmoor. Die Feststellung des Alters der dort verzehrten Rentiere ergab nur 12,5% Jungtiere, während der sehr viel ältere, ebenfalls von A. Rust erschlossene Fundplatz von Meiendorf 66% erlegte Jungtiere aufwies. Daraus schließt P. mit Recht, daß die Leute der Altsteinzeit von Meiendorf als Wildbeuter das Jungwild nicht schonen, daß aber die Menschen der Mittelsteinzeit von Stellmoor die Jungtiere bewußt schützten, zum mindesten also schon Rentierbegleiter waren und damit die Stufe des Wanderhirten einleiteten. Zur Unterbauung dieser Ansicht bringt P. reiche ethnographische Belege nicht nur für die Rentierwirtschaft, sondern auch für die Hufwirtschaft der übrigen Wanderhirten.

Radig, Werner: Die Siedlungstypen in Deutschland und ihre frühgeschichtlichen Wurzeln. Berlin (Henschel-Verlag) 1955. 183 Seiten mit 145 Abb. 10,50 DM.

Seit der bahnbrechenden Entdeckung des „Pfostenloches“ konnte sich die Urgeschichtsforschung mit gutem Erfolge auch den Siedlungs-